

---

## PRESSEMITTEILUNG

Den 10. Mai 2004

**Minister Willi Stächele MdL:**

**"Klettern und Naturschutz haben einen gemeinsamen Weg gefunden"**

**Neue Kletterkonzeption ist Grundlage für Neufassung der Allgemeinverfügung über das Klettern am Schaufels / Minister Stächele und beteiligte Verbände stellen Ergebnis der Projektarbeit am Schaufels (Landkreis Sigmaringen) vor**

"Die neue Kletterregelung am größten außeralpinen Felsen Deutschlands beinhaltet erhebliche Verbesserungen für den Arten- und Biotopschutz, aber auch für den Klettersport", erklärte der baden-württembergische Minister für Ernährung und Ländlichen Raum, Willi Stächele MdL, am Montag (10. Mai) in Beuron (Landkreis Sigmaringen). Im "Haus der Natur" wurde das Ergebnis der "Projektgruppe Schaufels" vorgestellt. Mit der neuen Regelung liegt eine naturschutzfachlich abgesicherte und klettersportlich ausgewogene Kletterkonzeption für den Schaufelsen und seine Nebenfelsen vor. Die Vereinbarung zeige vorbildlich, wie man im Verhältnis von Naturschutz und Natursport zu Regelungen kommen könne, die beiden Belangen Rechnung trage, unterstrich Stächele.

"Die gefundenen Lösungen beweisen, dass es in den Natura 2000-Gebieten nicht darum geht, den Menschen aus der Natur auszuschließen und dem Gebiet eine 'Käseglocke' überzustülpen", betonte Stächele. "Die Felsen haben eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung. Deshalb erfordert die große Zahl von Besuchern und Sporttreibenden eine Len-

kung der Erholungsnutzung", sagte der Naturschutzminister. Die Beteiligung der betroffenen Verbände sei eine wesentliche Voraussetzung, dass Regelungen auch akzeptiert werden. Landrat Dirk Gaerte unterschrieb am Montag die Neufassung der Allgemeinverfügung über das Klettern am Schaufels, in der die Ergebnisse der Projektgruppe Schaufels übernommen werden. Dadurch werden die Regelungen für alle Kletterer verbindlich, auch wenn sie nicht im DAV oder der IG Klettern organisiert sind.

"Verbesserungen für den Naturschutz werden besonders durch Beruhigung wertvoller Felskopfbereiche und Vernetzung von hochwertigen Felslebensräumen erreicht. Der Klettersport profitiert durch die Freigabe zusätzlicher Kletterrouten in weniger sensiblen Wandbereichen", informierte Minister Stächele. An den Felsen Hölle, Schaufelsen und Blickfels erhöhe sich die Zahl der freien Routen von bisher 26 auf 93. "Trotzdem ist die Ökobilanz an den Kletterfelsen im Natura 2000-Gebiet insgesamt positiv", betonte der Minister.

Die neue Kletterkonzeption zwischen Traumfelsen und Blickfels umfasse somit insgesamt 119 Routen. Die neue Kletterregelung am Schaufels wird von allen großen Umweltverbänden unterstützt. Landesnaturschutzverband (LNV), Naturschutzbund (NABU) und Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) stehen hinter den Vorschlägen der Projektgruppe. "Ich freue mich, dass es gelungen ist, einen permanenten Konfliktherd zwischen Naturschutz und Klettersport zu entschärfen und hoffe auf den Erfolg dieses Modellprojektes", meint NABU-Landesvorsitzender Dr. Stefan Rösler. Dr. Brigitte Dahlbender, Landesvorsitzende des BUND, äußert sich zuversichtlich: „Die neue Regelung wird bei den Kletterern eine bessere Akzeptanz als die bisherige bewirken und das nützt vor allem dem Naturschutz." Reiner Ehret als Vorsitzender des LNV kommentierte das Ergebnis: "Es ist ein hoffnungsvolles Zeichen, dass beide Seiten sich aufeinander zu bewegt haben und dabei feststellen konnten, dass sie in wichtigen Fragen so weit gar nicht auseinander sind." Die Umweltverbände hegen die Hoffnung, dass Kletterer auch über die Felsbiotope hinaus als Verbündete der Naturschützer gewonnen werden können.

Der Landesverband des Deutschen Alpenvereins (DAV) und die IG Klettern Donautal/Zollernalb befürworten ebenfalls die neue Kletterregelung am Schaufelsen. Dr. Jürgen

Christ, Vorsitzender des DAV-Landesverbandes, würdigt die Initiative: „Durch die konstruktive und konsensorientierte Arbeit der Projektgruppe Schaufels entstand eine naturschutzfachlich und klettersportlich ausgewogene Kletterregelung. So haben wir uns das immer vorgestellt.“ Nun geht es an die Umsetzung der neuen Regelung, bei der viel Arbeit auf die Kletterer zukommt. „Die Stimmung unter den Kletterern ist gut, alle haben sich hinter das Projekt gestellt und wollen ihren Beitrag leisten,“ erklärte Rolf Ott, Vorsitzender der IG Klettern Donautal/Zollernalb. Alle Beteiligten setzen darauf, dass sich die Neuregelung am Schaufels in der dreijährigen Probephase bewähren wird. Dann könnte die gute Zusammenarbeit zwischen Klettern und Naturschutz auch in Zukunft zur Lösung noch bestehender Konflikte in anderen Teilen des Donautals beitragen.

Zusatzinformation:

Die Projektgruppe Schaufelsen ist eine private Initiative von Naturschützern und Kletterern. Von April 2001 bis Ende 2003 hat die sechsköpfige Projektgruppe die neue Kletterregelung für den Schaufelsen nach klettersportlichen und ökologischen Kriterien ausgearbeitet und in einem langwierigen Prozess mit Kletterern, Naturschützern und Behörden abgestimmt. Fast 40 Besprechungen und Termine waren notwendig, insgesamt investierten die Experten der Projektgruppe rund 900 Arbeitsstunden für die Ausarbeitung der neuen Kletterregelung. Damit das Projekt Schaufelsen während der Probephase und darüber hinaus erfolgreich ist, müssen Maßnahmen zur Besucherlenkung umgesetzt werden: Wegbau, Beschilderung, Routenrückbau, Setzen von Umlenkhaken und vieles mehr. Zwei Info-Kästen wurden bereits angefertigt und in Kooperation mit dem Naturpark Obere Donau wurde ein Faltblatt erstellt.